

dersetzen; jedenfalls kann sie aber viel schärfer von *Seseli* unterschieden werden als *Libanotis*, ferner als *Imperatoria* und *Pastinaca* von *Peucedanum*, oder *Petroselinum* von *Carum* u. a. m. und es erscheint als eine grosse Inconsequenz, wenn, wie in FRITSCH Exkursionsflora von Österreich, *Seselinia* ohne weiteres zu *Seseli* einbezogen wird, während die oben genannten, durch viel schwächere und z. T. belanglose Merkmale charakterisierten Gattungen aufrecht erhalten werden.

akaram bolygatni; mindenesetre élesebben ít el a *Seseli* nemzetségtól, mint a *Libanotis*, továbbá mint az *Imperatoria* vagy *Pastinaca* a *Peucedanum* vagy a *Petroselinum* a *Carum* nemzetségtól, stb. s következetlenségnek tartom FRITSCH eljárását, a ki az osztrák Excursionsflórájában a *Seselinia*t rövidesen a *Seseli*-hez vonja, míg a fent nevezett sokkal gyengébben s részben csak alárendelt bélyegek alapján megkülönböztetett nemzetségeket fenntartja.

## Über *Chenopodium concatenatum* Thuill. und Verwandtes.

### A *Chenopodium concatenatum* Thuill. és rokonsága.

Von: }  
Irtta: } Dr. J. Murr (Trient).

MOQUIN in DE CANDOLLE Prodrômus XIII. 2 p. 71 führt *Ch. concatenatum* THUILL. als Synonym von *Ch. album* L.  $\epsilon$ ) *viride* an. Die Originalexemplare THUILLIER's, welche ich sah, stellten nun zwar nicht das *Ch. viride* L., wohl aber gewissermassen eine Miniaturausgabe des *Ch. viride* L. dar, die sich zu der von mir zuerst als *Ch. striatiforme* bezeichneten Pflanze genau so verhielten, wie *Ch. viride* L. zum typischen *Ch. album* L.

Übrigens fasste ich bereits in meinen «Chenopodium-Beiträgen» in den Magy. bot. lapok 1902, p. 363—367, in richtiger Ahnung des wahren Sachverhaltes, den Namen *Ch. concatenatum* THUILL. in weiterem Sinne und ordnete diesem das von mir gesehene *Ch. concatenatum* mit cymösem Blütenstande, wie auch mein *Ch. striatiforme* mit ähriger Inflorescenz unter.

Weniger glücklich verfuhr ich hinsichtlich dieser Sippe in meinem sonst ohne Zweifel viele Fortschritte aufweisenden «Versuche einer natürlichen Gliederung der mitteleuropäischen Formen des *Ch. album* L.» (Festschrift zu P. ASCHERSON's siebzigstem Geburtstag I. 1904, Nr. XVIII).

Indem ich hier eine eigene Grex II. *Viride* unterschied <sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> Die Schematisierung der Formenschwärme von *Ch. album* ist eben ein äusserst schwieriges Unternehmen, da weder nach Wuchs, Blattform und Blattfarbe, noch nach Verästelung, Inflorescenz oder Samen eine einheitliche

wurde ich veranlasst, die beiden zusammengehörigen Formen auseinander zu reissen und meine *ssp. concatenatum* (THUILL.) dieser *Grex Viride* zuzuteilen, während ich meine ehemalige *ssp. striatiforme* unter dem (wie wir sehen werden, nicht gut zutreffenden) Namen *ssp. glomerulosum* (RCHB.) neben *ssp. striatum* KRAŠ. in einer eigenen *Grex III. Glomerulosum* aufführte.

In der Folge erfuhr ich durch Herrn ISSLER in Colmar<sup>2)</sup>, dass THUILLIER, wie ich von Anfang vermutete, auch die von mir zuerst als *ssp. striatiforme*, später als *ssp. glomerulosum* (RCHB.) bezeichnete Form als *Ch. concatenatum* ausgegeben habe, was ich indirekt auch dadurch bestätigt fand, dass in den mir durch Prof. DR. WILCZEK gütigst vorgelegten *Chenopodium*-Materialien des Herbars der Univ. Lausanne drei prächtig präparierte Exemplare meines *Ch. striatiforme* (resp. *Ch. glomerulosum*, also mit ähriger Inflorescenz)<sup>3)</sup> aus dem Herbare SCHLEICHER («e Vallesia») und ein gleiches, offenbar auch von SCHLEICHER gesammelt, aus dem Herb. GAUDIN unter der Bezeichnung *Ch. concatenatum* THUILL. auflagen.

Es ist also soviel sicher, dass beide Form unserer Rasse, sowohl die cymöse wie die ährige, unter dem Namen *Ch. concatenatum* THUILL. zusammenzufassen sind. Will man die beiden Formen besonders benennen, so dürfte wohl nach meinem Vorgange in den *Magy. bot. lapok* (l. l.) die cymöse (seltener, gleich *Ch. viride* L. mehr auf lockerem Boden, bes. auf Gartenland zur Entwicklung kommende) Form als *ssp. oder var. concatenatum* THUILL. zu bezeichnen sein, während der älteste Name für die Form mit ähriger Inflorescenz noch nicht feststeht. Dr. A. LUDWIG in Strassburg machte mich diesbezüglich auf das *Ch. riparium* BOENNINGH. aufmerksam, das ich als gelegentliche Bezeichnung für diese Form bereits in den *Magy. bot. lapok*, l. l. p. 367 angeführt habe; doch ist hiebei der Umstand bedenklich, dass MOQUIN das *Ch. riparium* BOENNINGH. unter seiner var.  $\gamma$ ) *viridescens* (ST. AM.) aufführt. Vielleicht wird es sich auch hier als das Zweckmässigste erweisen, auf die von mir in den *Magy. bot. lapok* l. l. gebrauchte Bezeichnung als *ssp. oder var. striatiforme* zurückzugreifen.

Der Name *ssp. glomerulosum* (RCHB.) kann, wie ich schon oben

Gliederung durchzuführen ist und auch der im ganzen relativ beste Einteilungsgrund im einzelnen wieder in eine oder die andere Sackgasse führt. In meinen ersten Arbeiten war ich diesen Schwierigkeiten entronnen, da ich dort noch keine scharfe Gliederung durchführte.

<sup>2)</sup> ISSLER bezeichnete hinwiederum die von mir ursprünglich gesehene und als typisch angenommene Form des *Ch. concatenatum* mit cymöser Inflorescenz auf seinen Scheden als *Ch. microphyllum* G. G. Nach meiner Ansicht muss jedoch letzter Name, auch wenn er (was nicht der Fall ist) die Priorität hätte, als durchaus zweideutig, fallen gelassen werden. Allerdings dürften die beiden Autoren mit ihrem *Ch. microphyllum*, das wiederum auf dem mysteriösen *Ch. album* var.  $\tau$ ) *microphyllum* Moq. (nach Moq. l. l. vielleicht nur krankhafte Bildung) basiert, unsere Pflanze gemeint haben, doch wohl ohne selbe von den mikrophyllen Formen anderer Sippen des *Ch. album* L. scharf zu unterscheiden.

erwähnte, für unsere Pflanze schwerlich angewendet werden. Die Beschreibung dieser Form bei RCHB. fl. excursoria p. 579 stimmt zwar ganz vorzüglich auf unsere Pflanze, insbesondere auch die Angabe «glomerulis minimis», die mir bei meiner letzten Bearbeitung in der ASCHERSON'Schen Festschrift ausschlaggebend war. Indes ist zu bedenken, dass REICHENBACH sein *Ch. glomerulosum* als ein *Ch. viridi-album* charakterisiert, was für die in Rede stehende Form keineswegs zutrifft. Überdies sah ich letzthin wieder im Herbare HAUSSKNECHT eine vielleicht von REICHENBACH revidierte Exsiccate des «*Ch. album var. glomerulosum* WIRTG. = *Ch. glomerulosum* RCHB.» (DR. WIRTGEN Herb. plant. select. crit. hybr. nr. 521), von DR. WIRTGEN 1860 auf Schutt an der Eisenbahn bei Koblenz gesammelt. Diese Pflanze stellt tatsächlich eine im übrigen wenig signifikante Form der Übergangsreihe *Ch. album-viride* mit auffallend kleinen und locker angeordneten Knäueln dar, ebenso eine von JOHN bereits 1841 bei Berlin gesammelte und als *Ch. glomerulosum* RCHB. bestimmte Pflanze desselben Herbars. Original-exemplare des *glomerulosum* RCHB. sind mir nicht zu Gesichte gekommen. Der Name dürfte (wie vielleicht auch das von RCHB. anschliessend beschriebene *Ch. paganum* = *Ch. albo-viride*) stets zweideutig und strittig bleiben und wohl am besten kassiert werden.

Die ährige Form des *Ch. concatenatum* THUILLIER habe ich an den angegebenen Orten bereits hinlänglich charakterisiert und Blatt-Typen in den Magy. bot. lapok 1902, Nr. 12, Tab. 23b abgebildet. Es ist eine der *ssp. striatum* KRAŠ. verwandte mehr weniger *zwerigige, reichästige* Pflanze von *niederliegendem* oder *aufsteigendem, seltener aufrechtem*<sup>3)</sup> Wuchse (Stengel oft rot-streifig), mit *kleinen, rhombisch-eiförmigen bis lanzettlichen*, gebuchtet-ausgebissenen bis ganzrandigen, sattgrünen, oberseits meist schwächer, unterseits stark bestäubten Blättern und *kleinen, etwas olivengrünen Blütenknäueln*. Die Form gehört ausgesprochen der xerothermischen Flora an und wächst nur in wärmeren Gegenden auf Sandfeldern, an dünnen Rainen und Mauern; ihre höchst ausgedehnte geographische Verbreitung wurde gleichfalls bereits in den Magy. Bot. lapok a. a. o. eingehend dargelegt. •

Im Orient tritt sie meist sehr stark bestäubt (*Ch. concatenatum ssp. alpigenum mh. emend.* Magy. bot. lapok l. l. p. 363) auf und geht hier, sowie auch in Südeuropa in kleinblättriges *Ch. album* L. *ssp. pseudo-Borbasi mh.*, manchmal auch in *Ch. album* L. *ssp. lanceolatum* MILLEG. über.

Noch einen zweiten Punkt möchte ich an dieser Stelle berichtigen. Ich habe in der ASCHERSON'Schen Festschrift S. 224 dem «*Ch. glomerulosum*» wegen der im ganzen und grossen vor-

<sup>3)</sup> Aufrechte Exemplare trifft man an dichter bewachsenen Stellen unmittelbar neben niederliegenden. Ich halte es für verfehlt, auf das Merkmal des Wuchses, so charakteristisch es bei weniger reichlich vorliegendem Material scheinen mag, einen wesentlichen Wert zu legen.

hauenden morphologischen Übereinstimmung unter der Bezeichnung *var. maius mh.* auch die (schon durch die weit kräftigere Entwicklung aller Teile sehr leicht zu unterscheidenden) Zwischenformen oder Kreuzungen der Formel *Ch. striatum* KRAŠ. > — *album* L. *genuinum* angereicht, die sich auf unseren Schutzplätzen (z. B. bei Innsbruck im Saggen und in Pradl) naheliegender Weise ziemlich häufig bilden und von echtem *Ch. striatum* durch weniger rotstreifigen Stengel, mehr trübgrüne, stärker bestäubte, größer und unregelmässiger gebuchtete Blätter mit weniger parallellrandigem Mittellappen (D. bot. Monatschr. 1901, Nr. 3, tab. II. 9. als *Ch. striatiforme*, doch zu wenig instruktiv, abgebildet) und gröbere, stärker bestäubte Blütenknäuel abweichen. Der älteste Name für diese dem *Ch. striatum* näherstehende Zwischenformen ist *Ch. pseudostriatum* ZSCHACKE D. bot. Monatsschr. 1901, p. 25, wie ich mich kürzlich durch eine von Freund ZSCHACKE auf mein Ansuchen übermittelte kleine, aber völlig ausreichende Probe überzeugt habe. Dem *Ch. pseudostriatum* ZSCHACKE oder richtiger *Ch. album* L. ssp. oder *var. pseudostriatum* (ZSCHACKE) muss als Form das *Ch. interjectum mh.* D. bot. Monatsschr. 1901, p. 51, tab. II, fig. 10; Magy. bot. lapok 1902, p. 369 (das ich ebenso bereits in der Festschrift p. 225 hinter «*Ch. glomerulosum*» anreihete, untergeordnet werden. Diese durch ihre geschweift gebuchteten Blätter gut charakterisierte Form, die ich in den Magy. bot. lapok, l. l. 369, p. 362 sq. neben *Ch. striatum* bereits von Branson in Wallis und von Gladna in Ungarn angegeben habe, fand ich in ganz gleicher Ausbildung auch bereits 1897 in Trient (vgl. D. bot. Monatsschr. 1901 p. 51) und 1904 am Kalvarienberg in Bozen zwischen den Eltern.

Schliesslich noch eine aufklärende Bemerkung über *Ch. striatum* (KRAŠ.) *mh.* Ich habe dieses in der Allg. bot. Zeitschr. 1903, p. 91 mit *Ch. purpurascens* JACQ. *var. lanceolatum* MoQU. identifiziert, jedoch bereits in der Festschrift p. 223 hervorgehoben, dass *Ch. striatum* trotz naher Blutsverwandtschaft doch nicht dem *Ch. purpurascens*, sondern noch dem *Ch. album* angegliedert werden müsse.

Beide Formen haben eben nach meiner Überzeugung ihre Heimat im südöstlichen Asien. *Ch. striatum* steht auf der vom typ. *Ch. album* gegen *Ch. purpurascens* ausstrahlenden Übergangslinie dem letzteren bereits nahe, aber doch noch ausserhalb der Peripherie des den Formenschwarm des echten *purpurascens* umschliessenden Kreises, oder anders ausgedrückt: *Ch. striatum* stellt eine extreme aber noch nicht bis zum Typus des *Ch. purpurascens* fortgeschrittene Rasse des *Ch. album* dar. Das echte *Ch. purpurascens* klingt durch die gröberen, stark bestäubten Blütenknäuel an das im übrigen wenigstens habituell recht verschiedene *Ch. Quinoa* L. an, mit dem es sich auch in botanischen Gärten und Versuchspflanzungen, wie es scheint, nicht ungenügend kreuzt.

Trient, am 30. Jänner 1906.

THUILLIER eredeti példái szerint a *Chenopodium concatenatum* nem egyéb egy apró *Ch. album* ε) *viride*-nél. THUILLIER azonban e néven az általam elébb *ssp. striatiforme*-nak nevezett, későbbben pedig a *ssp. glomerulosum* RCHB.-al azonosított, tehát egy fürtös s egy bogernyős virágzatú alakot is kiadta. Az ASCHERSON Emlékkönyvben, ahol egy «*Viride*»-csoportot s egy «*Glomerulosum*»-csoportot különböztettem meg, e két összetartozó alakot kénytelen voltam más-más csoportba helyezni, előbbi azonban helyesen *Ch. concatenatum* THUILL. (legrégibb) névvel, utóbbi pedig a *Ch. riparium* BOENN. névvel jelölendő, hacsak czélszerűségi okok nem teszik kívánatossá, hogy ez alak megjelölésére az általam adott s minden kétséget kizáró *striatiforme* név megtartassék. A *Ch. glomerulosum* név alá az ASCHERSON Emlékkönyv 224. old. a *Ch. striatum* KRAŠ. > × *album* L. *genuinum* fajvegyülék var. *majus*-nak nevezett alakját is soroltam. Ez az alak helyesebben *Ch. pseudostriatum* ZSCHACKE névvel jelölendő s a fajvegyülék neve (= *Ch. interjectum* m. D. B. M. 1901, 51. old. II. tábla 10. ábra) ez alá rendelendő.

A *Ch. striatum* (KRAŠ.) m., melyet az Allg. bot. Zeit. 1903. évf., 91. old. a *Ch. purpurascens* JAQU. var. *lanceolatum* Moq.-hez vontam, inkább a *Ch. album* L. alakkörébe tartozik, melynek egyik a *Ch. purpurascens*-hez közeledő végtagját képezi.

## Az *Elyna Bellardi* (All.) C. Koch felfedezése a Magas Tátrában.

### Ueber die Entdeckung von *Elyna Bellardi* (All.) C. Koch in der Hohen Tatra.

Irta: } Dr. Degen Árpád (Budapest).  
Von: }

Mult év szeptember havában nem annyira botanikai kutatás, mint inkább a Dalmácia forró sziklái között ellankadt izmok felüdítése céljából a Magas-Tátrának néhány csúcsát jártam meg, többek között az új turista út elkészítése óta könnyen megközelíthető GREINER-havast a bélai hegycsoportban.

Tátra-Lomniczról szeptember 13-án hajnalban elindulva, Matlárháza, a Zöldtó, majd a Fehértó mellett elhaladva, néhány órai üdítő séta után fel-

Im Herbste v. J. habe ich — weniger um botanischen Zwecken nachzugehen, als um die von den heissen Felsen Dalmatiens ermatteten Glieder aufzufrischen — einige Spitzen der Hohen Tatra bestiegen, u. a. den seit Anlegung des neuen Touristenweges leicht zugänglichen GREINER im Béla-er Gebirgszuge.

Ich brach von Tátra-Lomnicz am frühen Morgen des 13. Septembers, auf ging über die Matlarenau, dann über den Grünen und Weissen See auf den Kopa-